



Ohne uns geht nichts.
 Sans nous rien ne va plus.
 Senza noi non funziona niente.
 Neugasse 8, 3011 Bern
 031 311 07 81 / 75 (t/f)

www.ohneuns.ch
 www.sansnous.ch
 www.senzanoi.ch
 demo@sosf.ch

Bern, 16.06.07 / Medienmappe

Dritte Demo « wir sind die schweiz. » am Flüchtlingstag

«grundrechte für alle – gleiche rechte für alle»

Organisiert von Solidarité sans frontières / www.sosf.ch

Aufruf unterstützt von ACOR SOS Racisme, A Gauche toute, Alternative Kanton Zug, AMiKA Basel, Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel, Antirassistisches Netzwerk, Attac Schweiz, Augenauf Bern, CaBi Antirassismus-Treff, C.E.D.R.I, Centre de Contact Suisses-Immigrés Genève, Centre social protestant (CSP-VD), cfd Christlicher Friedensdienst, Collectif des Sans-Papiers de La Côte, Comedia – Die Mediengewerkschaft, Conférence Universitaire des Associations d'Étudiante-e-s (CUAE), Coordination asile.ge, Coordination Asile Vaud, DIDF (Föderation der Demokratischen Arbeitervereine aus der Türkei), Demokratische JuristInnen Schweiz (DJS), denk:mal Bern, ELISA, EN 4 ANS ON PREND RACINE, Europäisches BürgerInnenforum (EBF), Federazione Colonie Libere Italiane, FIZ, Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (FIMM), Frauen für den Frieden, Freiplatzaktion Zürich, Gewerkschaftsbund Baselland, grundrechte.ch, Grüne Schweiz, Grünes Bündnis Bern, Gruppe für eine Schweiz ohne Armee GSoA, Humanistische Partei Zürich, Humanrights.ch / MERS, IGA – Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen Basel, Integrationsnetz Zug, isa – Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen, Junge Alternative JA!, junge grüne schweiz, Juso Bern, Juso Schweiz, Kurdisch-Türkisch-Schweizerischer Kulturverein KUTÜSCH, Lassalle-Haus Bad Schönbrunn, l'autre syndicat La Côte, Ligue Suisse des droits de l'homme, Liste 13 gegen Armut und Ausgrenzung Basel, MigrantInnenRaum Aargau, Mouvement jurassienne de soutien aux sans-papiers, Mouvement pour la Coopération Internationale MCI, Movimento dei Senza Voce, Nationale Koordination der Sans-Papiers-Kollektive Basel, NCBI Schweiz, Neue PdA Basel, Partei der Arbeit Schweiz (PdAS), Partito della Rifondazione Comunista Schweiz, Permanence Srebrenica Genève, Plate-forme pour les Sans-Papiers, Plattform für eine sozial nachhaltige Landwirtschaft, plattform für menschen afrikanischen erbes – sankofa, POP & Gauche en mouvement, Radio RaBe, Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende Aargau, Religiös-Sozialistische Vereinigung Deutschschweiz, Schweizerischer Friedensrat SFR Zürich, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH, Schweizer WeltbürgerInnen, second@s, Service Civil International SCI, SISA, SIT (syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs), Solidaritätsgruppe Region Bern für Menschen ohne geregelten Aufenthalt, Solidaritätsnetz Ostschweiz, Solidarité sans frontières (sosf), SolidaritéS – CAS, SOLIFONDS, Sozial- und Umweltforum Ostschweiz (sufo), Sozialforum Biel/Bienne, SP Basel-Stadt, SP Schweiz, Ssp Région Jura, Stiftung Domicil, Terre des femmes, terre des hommes schweiz, Toleranz95 Graubünden, UNIA, Union syndicale jurassienne, Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt, Universié populaire albanaise UPA – UPSH, Verein Nestbau, Vivre Ensemble, vpod-ngo, vpod Region Zürich, vpod schweiz

Matronatskomitee: Vania **Alleva** (Gewerkschaftssekretärin/Präsidentin Migrationskommission SGB), Urs **Bernhardsgrütter** (Nationalrat Grüne), Bernard **Chevalley**, Jacqueline **Fehr** (Nationalrätin SP), Therese **Frösch** (Nationalrätin), Valérie **Garbani Marcantini** (Nationalrätin SP), Christine **Goll** (Nationalrätin), Maya **Graf** (Sozialarbeiterin/Nationalrätin Grüne BL), Viktor **Györfly** (Rechtsanwalt/Präsident grundrechte.ch), Felicitas **Huggenberger** (Rechtsanwältin), Vreni **Hubmann** (Nationalrätin SP), Margret **Kiener Nellen** (Nationalrätin SP/Rechtsanwältin), Blaise **Kropf** (Grossrat, Präsident Grüne Kanton Bern), Prof. Markus **Kunz**, Ernst **Leuenberger** (Ständerat SP), Barbara **Marty** (Nationalrätin SP/Präsidentin der UREK-N), Anne-Catherine **Menétrey** (Plate-forme pour une table ronde sur les sans-papiers/Nationalrätin Grüne), Jürg **Meyer** (Journalist), Vreni **Müller-Hemmi** (Nationalrätin SP), Geri **Müller** (Vizeammann/Nationalrat Grüne), Peter **Nideröst** (Rechtsanwalt/Co-Präsident Sosf), Katharina **Prelicz-Huber** (Kantonsrätin Grüne), Maria **Rohweder-Lischer** (Kantonsrätin Grüne/Familienfrau), Franziska **Schädel**, Louis **Schelbert** (Nationalrat Grüne), Silvia **Schenker** (Nationalrätin/Vizepräsidium SP Schweiz), **SP Kanton Bern**, Anita **Thanei** (Nationalrätin/Rechtsanwältin), Ruth-Gaby **Vermot** (Nationalrätin SP, Europarätin), Daniel **Vischer** (Nationalrat)



wir sind die schweiz. gesamtschweizerische demo am flüchtlingstag.

grundrechte für alle. gleiche rechte für alle.



RednerInnen an der Demo / Les interventants:

- **Prof. Dr. Georg Kreis**, Präsident Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (Hauptredner)
- **Graziella de Coulon**, Coordination Asile Vaud
- **Larissa**, Vertreterin der Sans-Papiers
- Moderation: **Hannes Reiser**, CEDRI



Medienkontakt / Contact pour les médias:

Balthasar Glättli, politischer Sekretär Solidarité sans frontières / Secrétaire générale de Solidarité sans frontières: 076/3343366



REDE von Georg Kreis

Die Schweiz hat eine grosse humanitäre Tradition. Das ist gut für Asylsuchende und das ist gut für die Schweiz selbst. Kürzlich hat unsere Aussenministerin gegenüber einem hohen Staatsgast aus Chile Punkte machen können, indem sie auf die chilenischen Flüchtlinge hinwies, die vor 30 Jahren bei uns aufgenommen worden sind.

Die Schweiz lässt sich ihre Flüchtlingspolitik was kosten. Gegen eine Milliarde Franken werden dafür jedes Jahr ausgegeben, wobei man allerdings nicht meinen darf, dass dieser Betrag einfach den Flüchtlingen zukäme. Die Schweiz setzt nicht nur Geld ein: In der Schweiz gibt es viele Menschen, die sich mit grossem Engagement und professionellem Einsatz tagtäglich um Flüchtlinge kümmern. Ihnen sei am heutigen Tag gedankt.

Über dem grossen Engagement der Schweiz liegt aber auch ein noch grösserer Schatten. Es gibt eine dunkle Politik, welche eine schlechtere Schweiz will, eine hässliche Schweiz, eine fremdenfeindliche Schweiz. Diese Politik definiert sich selbst in erster Linie über Ablehnung, Hass, Verachtung und Fremdenfeindlichkeit. Diese Politik kommt von rechten äusseren Rand und frisst sich in die so genannte Mitte der Gesellschaft. Diese Politik will im Hinblick auf die eidg. Wahlen im Herbst mit Ablehnung, Hass, Verachtung und Fremdenfeindlichkeit ihre Anhängerschaft erweitern.



wir sind die schweiz. gesamtschweizerische demo am flüchtlingstag.
grundrechte für alle. gleiche rechte für alle.



Aus den Flüchtlingen ist ein Bedrohungsbild geschaffen worden, das unsere Gedanken und Gefühle negativ zu beherrschen und zu steuern versucht. Dies mit der Konsequenz, dass vielen zuerst die falschen Dinge in den Sinn kommen, wenn sie bestimmte Wörter hören: In von Ausländern die Rede, denken viele nicht zuerst an Zugewinn, sondern an Belastung. Ist von Flüchtlingen die Rede, denken viele nicht zuerst an Bedürftigkeit, sondern an Missbrauch. Ist von Invaliden die Rede (und diese Gruppe gehört unabhängig vom Staatsbürgerstatus dazu), denken viele nicht zuerst an Solidarität, sondern an Simulantentum. Ist von Muslimen die Rede (auch diese Gruppe gehört unabhängig vom Staatsbürgerstatus dazu), dann denken viele nicht zuerst an einer Variante üblicher Religiosität, sondern an Fanatismus und Fundamentalismus. Ausländer, Flüchtlingen, Invalide, Muslime bilden zusammen mit anderen sog. Feindkategorien, die da sind: die Jugendlichen, die Netten und Naiven, die Linken und die Gutmenschen etc., sie müssen herhalten als wirre Zielgrösse des Hasses. Und diesen Hass hat man nötig, um sich selbst etwas besser zu fühlen.

Indem wir uns gegen die Politik des Hasses und der Verachtung wehren, wehren wir uns vor allem für die realen Menschen, die mit diesen Feindbildern in Verbindung gebracht werden. Wir wehren uns zugleich aber auch für eine Schweiz, in der alle hier wohnenden Menschen friedlich miteinander leben können. Wir glauben an eine gute Schweiz, wir verteidigen sie, wir sind da. Wir kämpfen gegen die Vergiftung der Schweiz und gegen die Verdunklung der grossen Leistungen der Schweiz. Wir lassen uns diese Schweiz nicht wegnehmen und nicht kaputtmachen. Wir sind da.

Prof. Dr. Georg Kreis ist Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) und Leiter des Europainstituts der Universität Basel.

Prof. Dr. Georg Kreis est Président de la Commission fédérale contre le racisme (CFR) et Directeur de l'Institut européen de l'Université de Bâle

<http://www.georgkreis.ch>



wir sind die schweiz. gesamtschweizerische demo am flüchtlingstag.
grundrechte für alle. gleiche rechte für alle.

LA SUISSE C'EST NOUS

Journée des réfugié-e-s 2007

Comme il y a 2 ans, comme il y a une année, nous sommes ici encore aujourd'hui pour faire entendre la voix de la dissidence, la voix de toutes celles et ceux qui refusent la peur de l'autre quand il est étranger ou, en ce week-end de votation, quand il est handicapé, quand il est pauvre, retraité ou malade.

Nous réclamons des droits égaux pour toutes et tous, ces droits qui font de l'humanité entière un seul monde. Personne ne doit être privé de ces droits, ici en Suisse comme ailleurs

Parmi ces droits il y a le droit à libre expression de ses opinions, droit qui ne doit être restreint que lorsqu'il incite à la haine raciale ou religieuse. Or, nous vivons dans un pays où cette haine raciale et religieuse se propage sournoisement parmi la population, alimentée chaque jour par les milieux xénophobes que nous connaissons bien et que les médias relayent malheureusement. Ce n'est donc pas l' »invasion » des migrante-e-s que nous devons craindre mais bien la banalisation de ce mal, de cette haine, qui empeste l'air que nous respirons et détruit la vie et les espoirs de milliers de personnes.

Depuis la votation du 24 septembre dernier la situation des réfugié-e-s, des travailleurs étrangers obligés à la clandestinité dans leur statut de travailleur au noir bienvenue dans l'économie suisse, est encore plus précaire, dangereuse et inacceptable.

Il est de notre devoir de nous ranger toutes et tous du côté des migrant-e-s, de protéger leurs droits et de dénoncer chaque atteinte de ces même droits. Peu importe d'où la violation vienne, que ça soit des autorités, de l'administration ou d'un simple citoyen.

Nous n'avons pas peur de dire haut et fort que nous voulons une société de partage, d'ouverture, de pluralisme et que nous refusons le refoulement « des damnes de la terre », la paupérisation des plus faibles d'entre nous, que nous refusons la loi des riches et des dominants.

Nous aussi « ensemble nous sommes forts » et nous l'avons déjà prouvé avec nos actions un peu partout en Suisse mais surtout chez nous dans le canton de Vaud, où des centaines de permis de séjour ont été obtenus progressivement et avec persévérance pour des personnes que l'état voulait expulser.

Malgré le résultats du 24 septembre nous continuons notre travail et comme dit le poète « ceux qui gagnent sont ceux qui continuent le combat » .

Berne, le 16 juin 2007

Graziella de Coulon - Coordination Asile Vaud